

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen früh 7½ Uhr.  
Abonnementpreis Nr. 2.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 149.

Mittwoch den 28. Juni.

1899.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige **Erneuerung ihrer Bestellung** höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Hermitträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mark und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beihilfe laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

## Die Expedition und Redaktion des Merseburger Correspondenten.

### Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Mit Dreyfus an Bord wurde der französische Kreuzer „Esmer“ nach einem Disabore-Telegramm am Montag zur Einnahme von Kogon an der Agoreninsel Japal erwartet. — In Frankreich mußte am Montag das neue Cabinet im Senat und in der Kammer die erste Probe seiner Lebensfähigkeit ablegen. Die Erklärung des neuen Cabinets wurde in der Kammer von Waldeck-Roussseau und im Senat vom Minister Monis verlesen. Die Erklärung beginnt: Nachdem die Kammer ihren Entschluß ausgesprochen hat, nur eine Regierung zu unterstützen, welche entschlossen ist, mit Umsicht und Energie die republikanischen Einrichtungen zu verteidigen und für die öffentliche Ordnung zu sorgen, ist die Aufgabe, welche dem neuen Cabinet zufällt, klar bestimmt. Wir haben keinen anderen Wunsch, als diese Aufgabe zu erfüllen. Es handelt sich darum, daß uns Allen gemeinsame Erde unverletzt aufrecht zu erhalten. Wir sind der Ansicht, daß die Spaltung der Parteien hiergegen zurücktreten muß, daß das Werk, welches wir unternehmen wollen, die Mitwirkung aller Republikaner erfordert. — Kriegsminister Gallifet bestritt im Journal, daß Maßregeln gegen die Generale Jarlinen, Boisdeffre, Gonse und Pellieux ergriffen werden würden; was die Generale Hartsmidt, Rogot und Saxe betrifft, so seien gegen diese Maßregeln ergriffen worden, welche nicht gerade Befragungen seien. Der bisherige Kommandeur der 18. in Angers liegenden Infanterie-Division General Hartsmidt ist zum Kommandeur der 12. Infanterie-Division (Reims) ernannt worden. Der Oberst des 10. in Reims garnisonirenden Artillerie-Regiments Sorce wird den Oberbefehl über das 20. Artillerieregiments in Paris übergeben. — Ueber weitere Maßnahmen: Dem Generalstaatsanwalt Bertrand sowie dem Staatsanwalt Feuilletoy sind andere Aemter übertragen worden. Gegen den Oberlieutenant Coubertin, welcher in ein anderes Corps versetzt werden wird, ist die Untersuchung eingeleitet worden. — General Duchesne hat

die Untersuchung darüber, welche Rolle General Pellieux in der Esterhazy-Angelegenheit gespielt hat, beendet. Wie verlautet, ist der Bericht Duchesne's für Pellieux durchaus günstig.

**Spanien.** In Spanien erfaßt der Widerstand gegen die neuen Finanzpläne immer größere Kreise. Alle Handelskammern Spaniens beschloßen, Montag die Geschäfte zu schließen und Protestschreiben an die Regierung zu richten, in denen sie Einschränkung der Ausgaben und mäßigere Besteuerung verlangen. So beschloß auch die Handelskammer in Madrid, an die Regierung einen Protest gegen das Budget nicht vermindert werden, so würden die Kaufleute und Industriellen die Zahlung der Steuern verweigern. Die Drohung ist am Montag thatsächlich ausgeführt worden. In Madrid waren am Montag Vormittag alle Läden und Geschäfte der Hauptstadt als Protest gegen den Sanierungsplan des Finanzministers geschlossen. Eine gleiche Kundgebung soll in allen Provinzen stattfinden.

**Südafrika.** Zum Frieden mit Transvaal rüht die „Times“, indem sie schreibt: „Nichts ist klarer, was Großbritannien betrifft, als daß es der allgemeine Wunsch beider politischen Parteien ist, daß jede Form des Druckes erschöpft werde, ehe der Appell an die Gewalt mit Widerstreben als unvermeidlich hingenommen wird.“ Aus diesen Auslassungen geht hervor, daß der Kriegsfall auch bei den Liberalen in England ernstlich erwogen wird. — Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Pretoria vom 24. Juni gemeldet, daß die Regierung von Transvaal im Begriff stehe, dem Gouverneur Minter einen neuen Vorschlag zu unterbreiten. Hiernach soll den Ausländern nach einem sechs-jährigen Aufenthalt im Lande das Wahlrecht gewährt werden, diese Bestimmung rückwirkende Kraft haben und die jetzige Naturalisations-Klausel abgeschafft werden. Die „Times“ sagt in einer Besprechung dieses Vorschlags, es könne kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß ein solcher Vorschlag, vorausgesetzt, daß er sich auf die Wahlen zum ersten Raad beziehe, sowohl in England wie in Südafrika freudig begrüßt werden würde als Grundlage einer freundschaftlichen Regelung der Dinge in großen Zügen, wie sie von allen Seiten so dringend herbeigewünscht werde. — Ueber Truppen- und Waffentransporte nach Südafrika ist fast jeden Tag zu berichten. Der Dampfer „Santallon Castle“ ist am Sonnabend aus London nach Kapstadt mit 100 Tonnen Patronen und Geschossen abgegangen. 500 Mann, deren Abmarsch in voriger Woche angezeigt war, werden am 8. Juli abgehen. Zwei Offiziere und 75 Mann des Army Service Corps haben Befehl erhalten, bereit zu sein, um nach der Kap-colonie abzumarschieren.

### Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Sonntag in Kiel nach Beendigung der Segelregatta nach dem Garten der Marineakademie zum Lawn-tennis-Spiel und kehrten gegen 6 Uhr auf die „Hohenzollern“ zurück. An der Abendtafel an Bord der „Hohenzollern“ nahmen u. A. theil: die Prinzessin Heinrich, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Ruppert von Bayern, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg, Herzog Friedrich Ferdinand und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein und Prinzessin Sophie von Oldenburg. Gestern früh hörte der Kaiser die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineministeriums, Contre-Admirals Trippl, des Contre-Admirals Bendemann, des Chefs des Marine-Cabinetes, Contre-Admirals Freiherrn v. Soden-Dibran und des Staatssekretärs des Auswärtigen, Staatsministers Grafen

von Bülow, und empfing den russischen Marine-Attaché Lieutenant z. S. Paulis zur Entgegennahme der Rangliste der russischen Marine. Die Kaiserin unternahm mit den hier anwesenden Fürstlichkeiten an Bord der Yacht „Duna“ eine Spazierfahrt auf der Hede.

(Zur Nordlandsreise des Kaisers) wird der „Voss. Ztg.“ aus Christiania geschrieben: Kaiser Wilhelm wird in der Nacht zum 5. Juli bei der Kohlenstation Koperovik eintrafen. Wie aus Bergen drathlos gemeldet wird, gedenkt der Kaiser die Fahrt nach Hardanger, Voss, Stahelheim und Sogn in diesem Jahre ausfallen zu lassen und von Bergen aus gerade Wegs zu den Nordskagafjorden zu gehen. Von dort aus reist der Kaiser nach Trondheim, wo Johann zum Nordfjord zurückzufahren, wo Koen und Olden besucht werden sollen.

(Die Königin-Regentin von Spanien) hat das Gesetz unterzeichnet, durch welches die Abtretung der Karolinen-, Marianen- und Palaun-Inseln an Deutschland ausgesprochen wird.

(Der toburgische Minister Streuge,) der wegen der Regelung der toburg-gothaischen Thronfolge dieser Tage nach England reiste, ist am Sonnabend in Windsor von der Königin von England empfangen worden.

(Zu der Verleihung des Grafentitels) ist, wie ein Berliner Offizier aus der Münchener „Allg. Ztg.“ von beauftragter Seite erfährt, die kaiserliche Anerkennung der Verdienste von Bülow um die Erhaltung des Friedens zu erblicken. Insbesondere erkennt der Kaiser auch an, daß Bülow es verstanden habe, die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland sorgfältig zu erhalten und diejenigen zu England zu bessern. — Am Sonntag hat sich Graf Bülow nach Kiel begeben, um dem Kaiser seinen Dank für die Auszeichnung abzuliefern.

(Von der Friedenskonferenz.) In der Schiedsgerichtsfrage hat der Londoner „Daily Mail“ zufolge Graf Münster vom Fürsten Hohenlohe die Weisung empfangen, daß Deutschland seine Einwände gegen die Bildung eines Schiedsgerichts zurückziehe, vorausgesetzt, daß die Klauseln bereit sind, monach die Teilnahme am Schiedsgericht obligatorisch sein solle. Der englische Schiedsgerichtsanktrag enthält bekanntlich eine Klausel, welche die Schiedsgerichte in zahlreichen Fällen für obligatorisch erklärt. Diese obligatorische Klausel bezeichnete Deutschland sofort als unannehmbar, und darin ist auch heute keinerlei Wandel eingetreten. Während dies der Kernpunkt war, betraf ein zweiter Punkt die Einrichtung eines permanenten Schiedsgerichtshofes. Es scheint, daß Deutschland seine auch hiergegen erhobenen prinzipiellen Bedenken fallen zu lassen geneigt ist, wenn die Konferenz auf die obligatorische Klausel verzichtet. — Für den Abrüstungs-vorschlag auf der Friedenskonferenz sollen nur sieben kleine Mächte zu stimmen bereit sein. Die Beratung des Abrüstungsvorschlags dürfte deshalb vertagt werden.

(Ueber das Verbot eines Kaiserhochs) wird aus Halle berichtet. Die dortige Studentenchaft veranstaltete am Freitag einen Fackelzug zu Ehren Bismarcks. Die Polizei erteilte jedoch nicht die Erlaubnis, in dieser Versammlung unter freiem Himmel Reden auf Bismarck zu halten. Als gegen Schluß des Fackelzuges ein Student ein Hoch auf den Kaiser ausbringen wollte und hierzu gerade ansetzte, wurde ihm dies von dem Polizei-Inspector unterlagert, angeblich trotz seiner Erklärung, daß es sich um ein Kaiserhoch handle. Als die Feier ihr Ende erreicht hatte und die Fackeln schon zum Entwerfen waren, glaubte der Inspector die Erlaubnis erteilen zu dürfen. Die Studentenchaft verzichtete jedoch nicht mehr darauf. Darauf haben die Studenten ein Telegramm an den Kaiser geschickt, worin sie über die Hallenser

Polizei Beschwerde führen, und sich gleichzeitig an den Regierungspräsidenten mit einer Beschwerde gewandt.

— (Parteipolitisch.) Weil er an eine sozialdemokratische Gestaltung huldigende Frau eine Wohnung vermietet habe, ist der Ortsvorsteher Schutz in Mahnik seines Amtes entsetzt worden. Das Oberverwaltungsgericht hat dieses Erkenntnis bestätigt. Der „Königsb. Hart. Ztg.“ zufolge ist diese Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts namentlich den Beamten und Hilfsbeamten der Eisenbahndirection in Danzig mit dem Hinweis zur Kenntnis gebracht worden, „daß nach diesen Erwägungen des Oberverwaltungsgerichts eine Begünstigung der staatsfeindlichen Bestrebungen nicht nur in Ausübung bestimmter Handlungen, wie z. B. Anwendung von Geldmitteln, Agitation für Gewinnung von Anhängern, Ausübung des Stimmrechts bei Wahlen von öffentlichem Interesse zu Gunsten der hier gekennzeichneten Partei, sondern auch in Unterlassung der für Bekämpfung solcher Bestrebungen möglichen und nabeheligen Handlungen, insbesondere also auch im geeigneten Falle in Enthaltung der Ausübung des Wahlrechts gefunden und geübt werden kann und wird.“

— Derartige Maßnahmen sind nur geeignet, in den Beamten das Gefühl zu erwecken, daß sie als Bürger zweiter Klasse behandelt werden sollen. Statt Frieden zu stiften, erregen solche Verfügungen nur Erbitterung und lassen die Bestimmungsgerechtigkeit ins Kraut wachsen.

— (Ueber agrarische Wahlagitation) wird uns aus Thüringen geschrieben: Vor einigen Tagen unterlag bei der in Fröttstädt vollzogenen Wahl eines Landtagsabgeordneten für den 14. gottaischen Landtagswahlkreis der agrarisch-antisemitische Kandidat, Kammerherr von Häfeler dem freisinnigen Sozialistenzug aus Gr. Labarz, der mit 23 gegen 13 agrarische und 6 zerstückelte Stimmen gewählt wurde. Die „Dtsch. Tagesztg.“ ist über diesen freisinnigen Sieg sehr erkönt; sie schreibt von sozialdemokratischen Kräften, vergißt aber, anzugeben, daß die Agrarier die sozialdemokratische Hilfe sehr gerne genommen hätten, ja, daß um sie förmlich geworben worden ist. In Gemeinschaft mit dem gottaischen reaktionär-antisemitischen Blättern scheidet die „Dtsch. Tagesztg.“ selbst vor Angriffen gegen den freisinnigen Oberbürgermeister von Götza, Liebetrau, nicht zurück. Gegenüber diesen Bornesausbrüchen macht das freisinnige „Gottaische Tageblatt“ in seiner Nummer vom letzten Sonnabend eine Gegenrechnung auf, die wieder von Neuem zeigt, wie fruchtlos die agrarische Wahlagitation getrieben wird. Das „Gottaische Tageblatt“ schildert recht drastisch, wie die agrarischen Agitatoren Wochen hindurch Tag für Tag den Wahlkreis bereist hatten, wie sie mit jedem kleinen Mann, den sie sonst hochmütig über die Köpfe ansehnen, Händedrucke gewechselt, die Viehställe und die Communikationswege inspiziert, die Schulheissen, Bauern, Pächter, Veteranen, gebienden Soldaten, Ortsdiener und Nachtwächter für ihre Partei rekrutiert, in schnell improvisierten Versammlungen ihre Sicht leuchten ließen, Freier und Cigarren gespendet, da eine Kirche, dort eine Eisenbahn, wieder anderswo ein Kranzenhaus versprochen, Flugblätter verbreitet, unzahlige Händedrucke gewechselt, die freisinnigen und liberalen Gegner verspottet, als Kaiser- und Reichsfeinde verächtlich, von einem zu Gegenleistungen verpflichtenden Pakte zwischen den Freisinnigen und den Sozialdemokraten gefabelt, — und das Ergebnis all dieser aufregenden, anstrengenden und kostspieligen Maßnahmen war das, daß am Wahltag der agrarische Kandidat ganze dreizehn Stimmen, also nicht einmal ein Drittel der sämtlichen Wahlmännerstimmen erhielt. Die Freisinnigen und Liberalen haben so gut wie gar keine Gegenagitation entfaltet, sondern sich darauf beschränkt, an die Wahrheit und an die Urteilskraft der Wähler zu appellieren. Vor und während des Wahlacts wurden die versammelten Wahlmänner nochmals durch vier eigens zu diesem Zwecke nach Fröttstädt geleitete agrarische Landtagsabgeordnete in einer Weise bearbeitet, die jeder Beschreibung spottete. Es ist dabei aber zu sehr heftigen Szenen gekommen und die Herren haben bei diesen von ihnen selbst vom Zaun gebrochenen Gelegenheiten schamlos über ihre Worte über ihre trübende Bevormundungsflucht zu hören bekommen. Das Gottaische Blatt weist die agrarische Behauptung von dem freisinnig-sozialdemokratischen Bündnis mit aller Entschiedenheit zurück und erklärt, daß ein solches niemals bestanden hat, sondern daß die von den Sozialdemokraten erwählten Wahlmänner, von welchen ja auch die Mehrzahl dem Stande der Landwirthe angehören, in klarer Erkenntnis der Lage auf eine Sondercandidatur, die nur dem Herrn v. Häfeler zu gute gekommen wäre, verzichtet haben.

### Parlamentarisches.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 26. Juni.) Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Der Minister des Innern hat, der Antrag der Regierung für ihre Grundsätzlichkeit, Sachlichkeit und Weisheit zur Sache aus, aber vor allem für ihre Selbstbestätigung, der zu folgen er das Jaus hat. Dieser Bitte des Ministers wurde auch stattgegeben, da eine große Anzahl von Artikeln der umfangreichen Vorlage nahezu debattelos erledigt wurde. Eine längere Erörterung knüpfte sich an den vom Abg. Dr. Girsch von der freisinnigen Volkspartei zum Abschnitt „Gehänderrecht“ eingebrachten Antrag, betreffend Streichung der von der Commission angenommenen Bestimmung über das Lohnabzugrecht der Dienstherrschaft. Der Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei abgelehnt. Die Beratung der Art. 72, der die Vorschriften über die Wändelschereheit enthält, wurde noch nicht zum Abschluß gebracht. Den Beschluß der Commission, monach auch die Finanzbriefe der Aktien-Hypothekbank für die mündelicheit erklärt werden, beantragten die Konservationen wieder umzusetzen. Die Freisinnigen wollten den Beschluß zum Theil dadurch wieder beseitigen, daß sie beantragten, die Wändelschereheit zur solchen Hypothekentitelbanken zu gewähren, welche sich lediglich mit dem Bestehen der Wändelschereheit befassen. Justizminister Schanck hat dem Antrag die Zustimmung der Commission erklärt, daß die Commission beschlüsse für die Regierung unannehmbar seien. Auch dem freisinnigen Antrag könne die Regierung nicht zustimmen. Die Ausführungen des Landwirthschaftsministers Frhr. v. Hammerstein gegen den Commissionensbeschluß waren sehr geeignet, das Haus zum Beschluß an diesem Punkt zu bestimmen. Der Landwirthschaftsminister kam auf die bekannte Voigt'sche Broschüre zu sprechen, deren amtliche Nachprüfung ergeben habe, daß gegen die Richtigkeit der Aktienhypothekentitelbanken begründete Bedenken nicht zu erheben seien. Gegen die gegenwärtige Sicherheit der Papier der betreffenden Banken zur solchen Hypothekentitelbanken zu bestimmen, die Begründete Bedenken nicht zu erheben, aber die Regierung keine moralische Garantie dafür übernehmen dürfe, daß es in Zukunft ebenso bleiben würde. Abg. Gerdert erklärte nach den Ausführungen des Ministers nunmehr, daß er dem Konservationen Antrag zustimmen werde. Die weitere Beratung wurde auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

— Im Herrenhause haben die Mitglieder Graf zu Lynar, Graf von Houtwal und Grafen eine Interpellation eingebracht. Die Interpellanten fragen mit Rücksicht auf die erneut und vergrößert aufgetretene Wasserverschmutzung im Spreengebiet, welche Schritte die Regierung zu thun gedenkt, um das Spreengebiet, insbesondere die Gegenden des Döber- und Unerpreewaldes vor ferneren Schäden zu schützen.

— Einige Klärung der immer complicirter werdenden Lage erwartet die Deutsche Tagesztg. von der nächsten Sitzung der Canalcommission an diesem Dienstag. Zur Kennzeichnung der complicirten Lage sei auch folgende Auslassung eines Berliner Offiziellen in der Münchener Allg. Ztg. erwähnt: „Soweit sich auf Grund zuverlässiger Informationen aus dem Munde der verschiedenen Parteien eine einigermaßen richtige Urtheilsbildung augenblicklich ermöglichen läßt, liegen die Dinge im preussischen Landtag zur Zeit kritisch genug, um der Möglichkeit Raum zu geben, daß der Monarch den Landtag auflösen und ein entschiedenes liberales Ministerium zur Leitung der Geschäfte berufen werde.“ Ob dieses dann eine glückliche Hand zeigen werde so wie der nunmehrige Graf v. Bülow sie zu beschaffen vermochte, das stehet dahin.

— Ueber die Gewerbeordnungsnovelle ist der Bericht der Reichstagscommission soeben veröffentlicht worden. Die Commission hat demnach einen neuen § 139 e eingefügt, wonach von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Die Annahme erfolgte gegen den heftigen Widerspruch der Regierungsvertreter. Ein Versuch, für Labarzläden eine Ausnahme zu erreichen, wurde gegen 2 Stimmen abgelehnt. Seitens der Regierungsvertreter wurde gegen den allgemeinen einheitlichen Ladenschluß angeführt, daß man sich zu einer solchen tief einschneidenden Maßregel jedenfalls erst entschließen solle, wenn man der Zustimmung der Ladeninhaber in größerem Umfange sicher sein könne als bisher der Fall sei. Für die Verhältnisse auf dem platten Lande, in dünn besiedelten Gegenden, in Gebirgen posse überhaupt der ganze Gedanke des obligatorischen Ladenschlusses nicht, und endlich werde auch die Thatsache nicht außer Betracht bleiben können, daß die Mehrzahl der Ladenbesitzer überhaupt keine Handlungsgehilfen und Lehrlinge beschäftigen. Es handle sich bei diesem Theile der Ladeninhaber daher um eine geschäftliche Bestimmung, der sie sich wahrscheinlich nur unwillig fügen werden. Mit dem Hinweis auf das Ausland seien die Bedenken gegen den einheitlichen obligatorischen Ladenschluß nicht zu widerlegen. In der Colonie Victoria habe der factories and shops act von 1890 allerdings den Ladenschluß um 7 Uhr abends eingeführt, allein dieses Gesetz könne nicht allein als vorbildlich

angehoben werden, da es nicht nur zahlreiche Ausnahmen, und zwar gerade für diejenigen Geschäftszweige zulasse, in denen die Arbeitszeit erfahrungsgemäß am längsten sei, z. B. für Tabak, Cigarren und Lebensmittelfabriken, sondern außerdem noch der Mehrheit der beteiligten Ladeninhaber der übrigen Branchen das Recht gebe, weitere Ausnahmen zu verlangen. Alle diese Erwägungen sprechen dafür, daß man zunächst abwarten, welche Erfahrungen man mit dem von der Zustimmung der Mehrheit der beteiligten Ladeninhaber abhängigen Ladenschlusses der Vorlage machen werde. — Die Commission hat drei Resolutionen angenommen: 1. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Ausdehnung der Arbeiterchutzbestimmungen auf die Hausindustrie durch Erlass entsprechender Verordnungen oder durch Vorelegung eines entsprechenden Gesetzes mehr als bisher zur Durchführung zu bringen. 2. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, Erhebungen durch die Commission für Arbeiterstatistik über die Arbeitszeit der Gehilfen, Lehrlinge, Lehrlinge und Arbeiter in Contoren und solchen kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, und für das in den Verkehrsberufen beschäftigte Hilfspersonal anzustellen. 3. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage frühzeitig bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher bezüglich der Gehilfen der Rechtsanwaltschaft, Notare und Gerichtsvollzieher über die Arbeitszeit, die Abkündigungskriterien, die Sonntagsruhe, die berufliche Aus- und Fortbildung die gleichen oder ähnliche Schutzvorschriften vorsehe, wie sie das Handelsgesetzbuch und die Gewerbeordnung hinsichtlich der Handelsgehilfen enthält.

— An dem gegenwärtigen Tohuwabohu im Abgeordnetenhaus müht die „Köln. Volksztg.“ der Regierung die Hauptschuld bei. Die Regierung habe eine starke konserervative Partei wählen lassen, weil sie diese für die zuverlässigste hielt, dabei aber die staatsmännische Lehre vergesse, daß man jemand, von dem man Vorkauten verlange, nicht allzu stark werden lassen dürfe. Uebrigens habe die Regierung sich auch das Vertrauen verschafft durch zu große Balancirfähigkeit und Vieltheiligkeit. „Herr lieb ich die Johanne und morgen die Susanne“, scheint die Devise des leitenden Geistes der Regierung zu sein. Mit solchen opportunistischen Praktiken kann man sich, um mit dem seligen Grafen Taaffe zu reden, wohl eine Zeitlang „durchsetzen“, aber nicht auf die Dauer regieren.“ Nach der „Köln. Volksztg.“ giebt es Leute genug, die nicht nur daran zweifeln, daß es der Regierung Ernst damit sei, die Gemeindeverwaltungsreform durchzuführen, sondern die in Bezug auf die Canalvorlage das gleiche Mißtrauen hegen. „Alles liegt.“ Der Finanzminister sei „wieslos ein überaus gewandter parlamentarischer Stratege, aber man kann auch zu sehr Diplomat sein. Wer ein bedeutendes Geschäft darin besitzt, die Gegner zu überwinden und „hereinfallen“ zu lassen, muß sich nicht wundern, wenn man ihm nicht mehr traut und auch dann Schliche wittert, wenn er gerade auf das Ziel losgeht.“

### Wirtschaftliches.

Der Rauretauskand in Berlin vor dem Einigungsamte. In der Sonnabend-Sitzung des Einigungsamtes des Gewerbegerichts über die Sperrung im Baugewerbe wurde ein Vermittlungsvorschlag angenommen, wonach der Lohn bis zum Jahreschlusse 60 Pf. für die Stunde, sodann bis zum 30. September 1900 62½ Pf. und weiter bis zum 31. März 1901 65 Pf. beträgt. Die Arbeitszeit ist auf 9 Stunden festgesetzt worden. Zur Regelung der Arbeitszeit, der Pausen, der Lohnverhältnisse und der Streitigkeiten wird eine aus je 9 Arbeitern und Arbeitgebern bestehende Commission gebildet, gegen deren Entscheidungen binnen drei Tagen an das Gewerbegericht appellirt werden kann. Baupersonen sind nur zulässig, wenn der Entscheidung der Commission bez. des Gewerbegerichts nicht Folge gegeben wird. Vorgebadete Commission tritt alljährlich zusammen, um die Arbeitsverhältnisse und Lohnverhältnisse für das nächste Jahr festzusetzen. Die bestehenden Vorkauforganisationen verpflichten sich, in Widerspruch mit den aufgeführten Bedingungen ausbrechende Ausstände nicht zu unterstützen. Maßregelungen wegen des letzten Ausstandes werden nicht erfolgen. Die Arbeit ist am Dienstag wieder aufgenommen worden.

Ueber die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sind die Verhandlungen auf den Herbst verschoben worden. Der deutsche Botschafter in Washington, von Holleben, wird sich Mitte Juli auf Urlaub nach Berlin begeben.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Druck...

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten...

Herrn Hatzler

heute Vormittag 11 Uhr nach längerem schweren Leiden...

Todes-Anzeige

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr verchied sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau...

Luise Witter geb. Beyer, was wir hiermit Freunden und Bekannten anzeigen.

Gottlieb Witter u. Kinder. Merseburg, den 26. Juni 1899.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 28. Juni 1899, vormittags 10 Uhr, sollen im Restaurant...

3 Sofas, 1 Kleiderschrank, div. Tische und Stühle, 1 Regulator, 1 Kommode u. dergl. m.

Kettenbell, Gerichts-Vollzieher K. M.

Bekanntmachung.

Wegen Schluß des Auktionenkaufs vom 27. Juni bis 1. Juli...

Auktion.

Krause, Merseburg, Markt Nr. 5.

Speisekartoffeln, sowie eine Anzahl alte Silber- und Kupfer...

Geschäftshaus

in bester Lage Merseburgs zu verkaufen. M. Möllnitz.

Ein in fast neuer leichter Beschswagen mit Korbgelechi...

Ein älteres, noch brauchbares Pferd, mittleren Schlages...

Fabrikgeundstück in schöner Lage, mit gr. Garten...

4000, 3 mal 6000, 6900, 7500, 11000, 15 000, 17 000, 17 100, 21 000, 25 000, 44 000, 50 000 RM.

M. Möllnitz.

Al. Ritterstr. Nr. 2b wird die obere Etage zum 1. October...

Herrschafft. Beletage mit Garten, Eisenbahnstr. 1, ist zu vermieten...

Paul Querfurth.

Gerichtlicher Ausverkauf!

Die Restbestände von Waaren der Wagner & Witte'schen Concurdmasse

1) elektrische Apparate für Aerzte und Zahnärzte aller Art...

2) Contor- und Geschäftseinrichtungen, als: Regale, Schränke, Pulte, Reisekoffer...

und Werkzeuge aller Art sollen öffentlich versteigert werden.

im Geschäftslocal, Halle'sche Str. 35 hier, Termin angefest

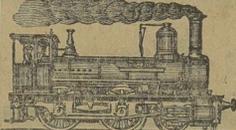
zu 1): Donnerstag d. 29. Juni d. J., vorm. von 9 Uhr an

zu 2): Freitag den 30. Juni d. J., vorm. von 9 Uhr an, wozu Kaufsüchtige geladen sind.

Merseburg, den 22. Juni 1899. Concurdverwalter Knuth.

O. Doeger & Spier, Trothaer Maschinenfabrik, Trotha a. S.

empfehlen sich zur Ausführung von Reparaturen aller Art an Dampfmaschinen...



Reelle und beste Bedienung.

Eine Wohnung,

2. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör...

R. Bergmann, Markt 30.

Globigtauer Straße 21b ist ein Begis von 2 Stuben, 2 Kammern...

Gustav Fuss, Gotthardtstraße 23.

Ein Haus 2 Stuben, 2 Kammern, großer Küche...

Barriere-Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Globigtauer Str. 22 ist eine Einzelwohnung...

Burgstraße 4 ist die 1. Etage, 6 heizb. Zimmer...

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern...

Die vordere Barriere-Wohnung, 3 St., 2 Kammern...

Schöne Wohnung, 1 Etage, passend für einzelne Leute...

Freundliche Wohnung in schöner Lage für 280 Mark...

Weißenfeller Straße 10 ist eine herrschaftliche Wohnung...

Möblierte Wohnung (Wohn- und Schlafz.) der sofort in besserer Stadtgegend...

Zwei möblierte Wohnungen (Stube und Kammer) zu vermieten...

Möbliertes Zimmer mit Schlafstelle ist zu vermieten...

Eine Wohnung, bestehend aus 1-2 Stuben, Kammer...

Schlafstelle offen Delgrube 7.

Wafulatur in großen und kleinem Format hält in Päckchen...

Th. Rössner, Buchdruckerei, Delgrube.

Harzer Königsbrunnen Sauerbrunnen,

vorzügliches, ärztlichseits best empfohlenes Erfrischungs-Getränk...

Carl Adam, Joh.: Bernh. Oelitzschner, Merseburg a. S.

Freundlich möbl. Zimmer, sowie guten Mittagstisch...

Neue saure Gurken, ff. Matjes-Heringe...

Ad. Schäfer empfiehlt Bettwäsche - Betten, Bettstoffe...

Zur Restauraturren u. Bierhandlung!

Sinder-Nährzwieback ist auch in der Neumarkt-Drogerie...

Simbeer, Kirchg., Apfelsinen- u. Johannisbeer-Saft...

Französin u. Italienerin, staatl. geprüfte Lehrerin...

Kinder-Nährzwieback, nach ärztlicher Vorchrift bereitet...

G. Schönberger, Gotthardtstraße 14/15.

Germanische Fischhandlung, frisch auf Eis, Schellfisch, Cabelfisch...

Zander, Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern...

Marinen, Citrouen, Apfelsinen

Oberhemden, Uniformhemden, Nachthemden...

Herrenwäsche jeder Art nach Maß.

Nachschlehen des Hemdes, Bauschen des Einsatzes...

H. C. Weddy-Pönicke, H. Ritterstr. 17.

O. Fritze's Bernstein-Fussboden-Lackfarbe...

Firniss, garantiert rein gelöstes Leinöl...

Oelfarben, zum Anstrich von Fenstern, Fußböden...

Emaillifarbe, weiß, wird in 2 Stunden hart...

Lederlack, klebhaft und elastisch.

Sämmtliche Wasserfarben, Schablonen, Pinsel...

Adler-Drogerie, Wilh. Kleslich, Entenplan, Hofmarkt 3.

# Der diesjährige grosse Inventur-Ausverkauf

# Geschäftshaus J. Lewin

welcher außerordentlich günstige Gelegenheitskäufe in allen Artikeln umfasst, beginnt **Sonnabend den 1. Juli a. c.**

Halle a. S.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutsche Land-Fahreräder** die besten und billigsten sind. Sie allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenborg & Franke, Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.



Don Mittwoch den 28. Juni ab steht ein großer Transport **frischmelkender und hochtragender Kühe und Kalben (Ostfriesen)**

in „Gasthof zum deutschen Haus“ (Bahnhof Corbetha) preiswerth zum Verkauf.

**Gustav Engel, Crossen (Oder).**

## Ansichts-Postkarten mit Loos der Weimar-Lotterie

(Gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239). Hauptgewinne Weich

**50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk.!**

Erste Ziehung vom 1.—3. Juli d. J. Zur Verlosung kommen in zwei Ziehungen 10 000 Gewinne i. W. v. 200 000 Mk. und zwar:

1 Gew. i. W. v. 50 000 Mk.	= 50 000 Mk.
1 - - - 20 000 -	= 20 000 -
1 - - - 10 000 -	= 10 000 -
1 - - - 5 000 -	= 5 000 -
1 - - - 3 000 -	= 3 000 -
1 - - - 2 000 -	= 2 000 -
2 - - - je 1 000 -	= 2 000 -
3 - - - 500 -	= 1 500 -
7 - - - 300 -	= 2 100 -
7 - - - 200 -	= 1 400 -
15 - - - 100 -	= 1 500 -
30 - - - 50 -	= 1 500 -
250 - - - 20 -	= 5 000 -
2500 - - - 10 -	= 25 000 -
6000 - - - 5 -	= 30 000 -
1180 - im Gesamtwerth von 40 000	

10 000 Gewinne i. W. von 200 000 Mk. Ansichtspostkarten mit Loos in schönster Ausführung versendet das Stück (gültig für zwei Ziehungen) für 1 Mk.

— auf 10 Stück ein Freilos — (Porto u. beide Gewinnlisten 30 Pfennige) Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in WEIMAR.

**Geachtete Solzlitermaße** empfehlen höchst **Gebr. Wiegand.**

**Roheis-Verkauf** An jeder Tageszeit bei **G. Schönberger, Gottbarstraße 14/15.**

**Bestellungen** auf Zulassung von Koffergehäusen u. Badwannen jeder Art sind höchst erbeten und werden pünktlich besorgt. **G. Schönberger, Gottbarstraße 14/15.**

Dem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Publikum, die ergebene Mitteilung, daß ich meine Wohnung von der Gottbarstraße in die **Oberbreitstraße Nr. 3, I.**, in das Haus des Herrn **Weniger**, verlegt habe und bitte auch hier bei vorstehendem Bedarf mich gütigst herbeizulassen zu wollen, da ich in der Lage bin ganz art und zuverlässig zu arbeiten und ganz billige Preise stellen zu können. **Albert Kuhlemeier, Krämerstr.**

**Zeppich-Nasen-Mähmaschine** zu beziehen bei **Otto Bretschneider.**

**Sophas,** Schlaf u. Krankenstühle, Tisch u. Wägen v. 30 Mk. an, Feinmähmaschine (Erschwerungs) 10 Mk.,

**10 Millionen Mark baar** betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten **Großen Geld-Lotterie.** Hauptgewinne: **Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000, 60 000 u. s. w.** Jedes zweite Loos gewinnt. **Erste Ziehung am 17. und 18. Juli 1899.** Einmalloose und Reichssteuer für Mk. 2.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50, Mk. 2.75. Prospekt, aus welchem alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. **Wilhelm Brandes, Braunschweig, Altwiekingring 22.**

**Erdmanns Sportplatz Merseburg.** Sonntag den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr, **grosses Sommer-Radwettfahren.**

- 1) Eröffnungsfahren.
- 2) Ermunterungsfahren.
- 3) Hauptfahren.
- 4) 2 Kilometerfahren.
- 5) 10 Kilometerfahren.
- 6) Vorgabefahren.
- 7) Trostfahren.

**Preise der Plätze:** Vorverkauf: Tribüne Mk. 1.—, Mittelplatz 60 Pf., für Radfahrer 50 Pf. An der Kasse: Tribüne Mk. 1.25 Mittelplatz 75 Pf., Ringplatz 30 Pf.

**W. Speise-Sonigtuchen** von unübertroffener Qualität zur Zubereitung von Saucen etc. in der meisten besten Geschäften zu haben, empfiehlt **Otto Elbe, Choe.-Zudem-Sonigtuchfabrik.**

**Simbeeren kaufen Thiele & Franke.**

Wer an **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- od. Lungen-Krankheiten** etc. leidet, versuche sofort den echten, seit 39 Jahren weltbekanntesten **rheinischen Trauben-Bräuhoia** zu haben bei **Heinrich Schulte jun.**

**Kirschkäse** werden bei dauernder Arbeit gesucht. In meinem Restaurant „Weintraube“ **Franz Rütcher.**

**Neue Vollheringe** empfangen heute die erste Sendung und empfehle solche in Schoden und Einzelnen billigst. **F. G. Kundt, Unteraltenburg.**

**Hubold's Restauration** Heute **Schlachtesfest.** Morgen Donnerstag **hausgebackene Würstchen** **Carl Tanch.**

**Tüchtiger Bierfahrer** sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. **Berwalter, Volontaire, Oekonomis-Berliner, Hof- und Feldbauherr, Hofmeister, Gärtner, Diener, Küstler, Schäfer, Oberförster, Landwirtschaftler, Scholaria haben Stellung durch das Kaiserlich-königliche Bureau von Friedrich Grosse, Hall a. S., Marktplatz, Köcher Turm, Abt. 5. Berg- und Leb. Rechte, Ofen- u. Kupferteiler, Mädchen finden kostenlose Stellgung. D. D.** Ein anständiges, lauberes **Mädchen** von auswärtig zum 15. August gesucht **Karlstraße 13, I.**

**Sommertheater Livoli.**

Mittwoch den 28. Juni auf Wunsch: **Zwischen zwei Herzen.** Donnerstag: **Die berühmte Frau.**

Für Merseburg u. Umgegend wird von einer alten deutschen Lebens-Vericherungsgesellschaft ein tüchtiger

**Agent** gesucht. Gebl. Offerten bittet man unter A B 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Jugendliche Arbeiter** erhalten dauernde Beschäftigung. **Chemische Fabrik und Glasfabrik Corbetha.**

**Einige saubere Mädchen** auf feine Cartonagen sowie Apotheken-Schäfteln sofort gesucht. **Karl Heine, Delgnitz 13.**

**Ein Mädchen** vom Lande wird zum 1. oder 15. Juli in Dienst gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ein ordentliches sauberes Mädchen als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ordentliches eheliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn zum 1. Juli gesucht. **Gasthof „Zum deutschen Haus“ Bahnhof Corbetha**

**Eine Frau** für beständige Arbeit wird angenommen. **Hertel, Remmertstraße.**

**Mädchen** von 14 bis 15 Jahren als **Aufwartung** vom 22. bis 24. Juni gesucht. **Friedrichstraße 12, I.**

Ein junger, brauner Jagdhund, mit weißer Brust und weißen Pfoten ist angelassen. Wegen Erhaltung der Zuchtionsgebühren und Futterkosten abzugeben **Wendisch 10.** Ein **Damen-Portemonnaie** mit Inhalt am Sonntag Abend auf dem Kinderplatz verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Das Wasserholen aus dem sogenannten **Barberbrunnen**, ist bei Strafe verboten. **E. Hoffmann, Cospoan.**

**Höchste und niedrigste Marktpreise** vom 18. bis mit 24. Juni 1899.

Weizen, pro 100 Kl.	16,10 bis 15,—	Mk.
Roggen, do.	15,50 bis 14,—	—
Gerste, do.	17,50 bis 14,50	—
Hafer, do.	16,— bis 14,50	—
Erbsen, do.	20,— bis 17,—	—
Linsen, do.	30,— bis 12,—	—
Bohnen, do.	20,— bis 14,—	—
Kartoffeln, do.	4,— bis 3,50	—
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,40 bis 1,30	—
Schweinefleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10	—
Schmalz, do.	1,40 bis 1,20	—
Hammelfleisch, do.	1,30 bis 1,20	—
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,20	—
Butter, do.	2,40 bis 2,20	—
Eier, pro Schock	3,60 bis 3,40	—
Hen, pro 100 Kilo	6,50 bis 6,—	—
Enten, do.	3,40 bis 3,20	—

**Marktpreis der Früchte** in der Woche vom 18. bis mit 24. Juni 1899. pro Etüd 9.— Mk. bis 10.— Mk. **Feinste Pfirsichhälften, Sopha u. 108 Mk. an Otto Bernhardt, Markt 24.**

Diergen eine Seilage.



**Vollwirthschaftliches.**

(Für den Bau des deutschen Kabels nach Amerika sind nach der „National“ mit englischen Firmen seitens des Reichspostamts Verhandlungen angeknüpft worden, weil das Landungsrecht auf den Azoren der großen, englischen Kabelgesellschaft gehört, und diese das Landungsrecht nur unter der Bedingung abgetreten hat, daß der englischen Gesellschaft der Bau des Kabels übertragen würde. Deutsche Firmen seien aber bei dem Bau keineswegs ausgeschlossen.)

(Die von dem Deutschen Fleischerverbande ins Leben gerufene Alters-, Invaliditäts- und Wittwenpensionskasse hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens überraschend gut entwickelt. Es liegen eine große Zahl von Anmeldungen vor, von welchen die meisten bereits genehmigt wurden. Das Unternehmen scheint somit berufen, einem sich auch in Handwerkerkreisen immer mehr und mehr geltend machenden Bedürfnis abzuhelfen. Wie wir hören, werden andere Handwerkerverbände dem Vorgehen des Fleischerverbandes bald folgen. Die Errichtung derartiger Versorgungskassen dürfte eins der besten Mittel sein, um die wirtschaftliche und soziale Lage des Handwerkerstandes zu heben und zu kräftigen.)

(Ueber das Festen der Berliner Produktendörse äußert sich das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft in seinem Jahresbericht wie folgt: „Das das Berichtsjahr zu den erfruchtigen im Getreidehandel im allgemeinen und auch in Königsberg nicht gemacht werden kann, erklärt sich mit in erster Linie aus der Unsicherheit, die über den Werth von Getreide solange bestanden wird, als nicht Berlin, der bedeutendste Handelsplatz Deutschlands, wieder in die Lage gesetzt sein wird, eine Getreidebörse abzuhalten und zuverlässige, im Großhandel gebildete Preise zu notiren.“)

**Provinz und Umgegend.**

† **Döllnitz (Saalkreis), 25. Juni.** Das 11/2-jährige Kind des hiesigen Einwohners Franz Tief gesteht in einem unbewachten Augenblick in das Gefährt eines vorüberfahrenden Wagens und wurde überfahren. Das Hinterrad ging dem Kinde direkt über den Kopf, so daß dieser zernahmt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Dem als jüdisch und nichtern geltenden Geschäftsführer V. aus dem benachbarten Burgliebenau ist keine Schuld beizumessen.

† **Halle, 24. Juni.** Als gestern Nachmittag um 1/2 6 Uhr der Briefkasten in den Kleinschubden geleert wurde, entdeckte man, daß von Außenbändern brennende Streichhölzer in den Kasten geworfen worden waren; es waren dadurch etwa 20 Briefe verlohrt. Das ist binnen kurzer Zeit das zweite Vorkommnis an einem Briefkasten.

† **Wittenberg, 24. Juni.** Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde aus dem hiesigen Bahnhofs gegen ca. 80 Jahre alt in Friedrichstraße 21 wohnende Rangierer Friedrich Krüger beim Rangieren von Güterwagen überfahren und sofort getödtet.

† **Leiz, 26. Juni.** Ein giftiges Insekt hatte dieser Tage die 15 Jahre alte Anna Kipping in Golben gestochen. Es trat Entzündung ein und in wenigen Tagen war das blühende junge Mädchen eine Leiche.

† **Rom Thüringer Walde, 26. Juni.** Die diamantene Hochzeit feierte am 25. d. M. in Siegmundsburg der Waldarbeiter Wegmann mit seiner Frau. Das Jubelpaar erstet sich noch großer Hingeblichkeit; der Mann ist 87, die Frau 85 Jahre alt.

† **Leipzig, 28. Juni.** Auf dem Nordfriedhof soll demächst ein Gedächtnis errichtet werden, unter welchem die Gebeine in der Völkerschlacht gefallener Krieger die ewige Ruhe finden sollen. 26 Fuder sind gefunden worden, besonders beim Bau der Gasanstalt am Gerberthor, wo am 19. October 1813 die Schlacht furchtbar tobte.

† **Akenburg, 20. Juni.** Auf den fiskalischen Straßen des Akenburger Bezirks sind innerhalb vier Wochen 136 Centner Mistkäfer gesammelt und dadurch ungefähr acht Millionen dieser gefährlichen Thiere unschädlich gemacht worden.

† **Söthen, 25. Juni.** Einem hiesigen Fleischermeister wurden vorgestern 450 Mark gestohlen. Der Thät verdächtig war ein in mobiler Wohnung wohnender junger Mann, ein Student der des hiesigen höheren technischen Instituts, der beim auch den Diebstahl eingestand. Gestern morgen wurde der leichthinige junge Mensch im Stadtpark entseelt vorgefunden, er hatte sich vergiftet.

† **Eisleben, 25. Juni.** (18. Mitteldeutsches Bundesjubiläum.) Wie früher schon mitgetheilt wurde, ist das Schießen auf die verschiedenen Scheiben mit vielen und reichen Baarpreisen ausgestattet. Vorkünftig sind nachstehend verzeichnete Preise ausgesetzt, doch ist eine spätere Erhöhung einzelner Preise vorbehalten. Ausgesetzt sind: Auf der Standfestscheibe „Heimat“ 10 Preise von 500 bis zu 100 Mk. Auf der Feldfestscheibe „Deutschland“ 1 Ehrenpreis und 10 Geldpreise von 400 bis zu 100 Mk. Auf der Witschenscheibe „Eisleben“ 4 Preise von 150 bis 75 Mk. Auf der Wildschwein- und Hasenheibe 4 Preise von 150 bis 75 Mk.

† **Eisleben, 24. Juni.** Die Erdbewegungen mehren sich in letzter Zeit in recht bedenklicher Weise, fast jeden Tag, oft zu wiederholten malen, finden heftige Erschütterungen statt, so daß verschiedene Häuser auch wieder recht bedeutende Risse zeigen. — Die Schüler der Realschule erlitten sechs Wochen Ferien. Während dieser Zeit soll das Schulgebäude, das durch die Erdbewegungen hiebt beschädigt worden ist, wieder hergerichtet werden.

† **Marktneukirchen, 24. Juni.** Der hiesige Bahnhofsinspector Ulbricht ist seit Montag, an welchem Tage eine Kassenrevision stattfand, flüchtig. Es wird ihm die Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder in Höhe von gegen 1000 Mark zur Last gelegt. Wie man hört, ist Ulbricht heute von der Oberammerlei verhaftet und in das Gerichtsgewandnis zu Delitzsch eingekerkert worden.

† **Aus Thüringen, 25. Juni.** Der erste Feuerturm zur Erinnerung an den Fürsten Wiemar, ein Thurm, der nur diesem einen Zweck gilt, soll am 30. Juni, dem Todesstage des ersten Reichskanzlers, bei Reilshau eingeweiht werden. Er ist nach den Plänen des heimischen Architekten Thigmann von ehemaligen Jünglingen der Waproschen Erziehungsanstalt in Reilshau errichtet, ganz aus hiesigen Kalkstein aufgeführt und wird eine Zierde des lieblichen Thales bilden.

† **Liebenwerda, 25. Juni.** Dieser Tage geriet ein mit Fichten und Kiefern behandeltes, über 6 Morgen großes, an der Wenzendorf Grenze bei der Hölzerlei gelegenes, dem Gutsherrn Eber und Zentler in Wöns gehöriges Stück Wald in Brand. Man vermutet, daß ein Feldnachbar, der im Frühjahr großen Schaden von den in dem Waldstück hausenden Kaninchen gehabt, zur Ausräucherung derselben Feuer angelegt und dadurch den Brand veranlaßt hat.

† **Dresden, 24. Juni.** Ein furchtbarer Raubmord wurde, wie schon gestern kurz gemeldet, heute Vormittag gegen 10 Uhr an der 72-jährigen verw. Frau Chauffeegelbesitzerin Amalie Hermsdorf im Hause Wittmer Straße 21, 2. Etage, verübt. Dort ergötzt zu dieser Zeit ein unbekannter junger Mann und beehrte unter der Angabe, sich einzumischen, Einzug. Das alte schwächliche Mütterchen gab diesem Wünsche statt und verhandelte mit ihm. Als er seinen Besuch länger als andere ausdauerte, ging die Frau zu den Nachbarkenten und klagte diesen ihren Verdacht. Die Mörderin sah das Bedenken aber nicht getheilt haben, da sie sie allein in ihre Wohnung zurückziehen ließen. Dort hat nun der Mann die Frau zu Boden geworfen, ihr ein Tuch in den Mund gestopft und sie so lange gewürgt, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Darauf hat er in der stillen Wohnung Umschau nach Wertsachen gehalten, Behälter erbrochen und eingesteckt, was ihm des Mitnehmens werth schien. Der Mordhieb hat nach dem Morde mindestens 10 Minuten in der Wohnung verweilt und hat dann das Weite gesucht. Das alte Mütterchen, das von einer kleinen Pension und vom Vermietten lebte, ist gerade mit dem Schalen von Kartoffeln beschäftigt gewesen, als der Unhold Hand an sie legte. Der Raubmörder ist noch nicht ergriffen.

**Localnachrichten.**

**Merseburg, den 28. Juni 1899**

„Unser Kinderfest ist diesmal leider durch Regenwetter in seinem Verlaufe empfindlich gestört worden. Zur Zeit der Sammlung der Kinder zum Festzuge erwehte heller Sonnenschein die schönsten Festsaunen und unter diesen erfruchtigen Umständen vollzog sich der Ausmarsch, nachdem auf dem Marktplatz die Schulklasse abgeholt und zwei Strophen des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen, völlig programmmäßig. Den Zug, der sich durch die reich besetzte Gohlhardtsstraße bewegte, eröffnete unsere Stadtkapelle, der sich die Mitglieder des Musikrats und der Stadtvorordnetenversammlung, sowie die Herren Gesellschafter unmittelbar angegeschlossen hatten. Am folgten in fast endloser Reihe die Mädchenklassen, deren meist weißgekleidete

Schülerinnen in schönsten Blumenkranz einerschritten und dem spackerbildenden Publikum einen herzerfreuenden Anblick böten. Die zweite Abtheilung des Festzuges, bestehend aus sämtlichen Knabenklassen unserer städtischen Schulen, eröffnete die Engelmannsche Kapelle aus Halle. Zahlreiche Trommliercorps, die fast sämtlich eine tüchtige Schulung verrichten, befehlten den Knabenzug und ließen hier die etwas dürftige musikalische Ausstattung des Festzuges weniger hervortreten, als dies bei der Abtheilung der Mädchen der Fall war. Nach der Ankunft des Zuges auf dem Kulandplatz nahm jede Klasse in althergebrachter Ordnung ihren abgegrenzten Spielraum ein und bald verflüchteten von dort her fröhliche Lachen und harmonischer Gesang, das Alles im besten Gange war. Ein heftiger Westwind setzte währenddessen über den Platz, vermochte aber die Festreue, die die Temperatur sich auf erträglichster Höhe hielt, nicht zu föhren. Erst dem gegen 5 Uhr eintretenden Spritzregen blieb es vorbehalten, der schönen Feier ein vorzeitiges Ende zu verrieten. Die Klassen vermodeten nach der üblichen Pause ihre Schüler nicht wieder zu sammeln und so erfolgte gegen 6 Uhr die Auflösung des Festes. Der gemeinschaftliche Einzug unterblieb und die Kinder zogen mit ihren Eltern unter Regenfirmen truppweise der Stadt zu, da es nicht möglich war, daß alle in den überfüllten Spantalken Platz fanden. Zu den Abendstunden ließ der Regen nach und so konnte wenigstens das erwachte Publikum zu einem würdigen Abschluß des Festes nochmals auf dem Kulandplatz erscheinen.

„Gestern (27. Juni) war der Siebenstücker, bekanntlich ein Merktag, der fast noch gefürchteter ist als die drei gestrigen Herren im Mai. Hier ist derselbe ohne Regen vorübergegangen, trotzdem noch viel dunkles Gewölk am Himmel umherzog. Der Glaube an die alte Wetterregel, welcher sich mit dem Siebenstücker verknüpft, ist im Volke so tief eingewurzelt, daß seine meteorologischen Beobachtungen denselben zu unterdrücken vermögen; denn die Rechtgläubigen des „Siebenstückerregens“ glauben die Verdrängung desselben im Glauben der Väter tief begründet. Auch wollen wir nicht allen Zusammenhang dieser Wetterregel mit der Zeit sprechen. Denn diese Regeln begründen sich auf Beobachtungen. Gewiß ist nur, daß allerdings Ende Juni gern eine Regenperiode eintritt. Ist diese Zeit vorüber ohne Regen, so kann man sich der mehr beständig werdenden Temperatur des Sommers auf eine längere schöne Zeit hoffen. Der Siebenstückerfesttag ist nur eine Fixierung dieser Wahrnehmung. Die meteorologischen Aufzeichnungen haben ergeben, daß auf regnerische Siebenstückerfeste ebensoviele schöne wie regnerische Wochen und auf sonnliche Siebenstückerfeste ebensoviele regnerische wie schöne Wochen folgten. Also haben die reiselustigen Städter, wie die erneueltigen Landente nicht möglich, vor einem regnerischen Siebenstücker zu zagen.

„Zusammenstellbare Fahrtscheinhefte. Im Interesse des reisenden Publikums wird darauf aufmerksam gemacht, daß zusammenstellbare Fahrtscheinhefte, mit denen die Reise am Tage des Schulstufes oder an den kurz darauffolgenden Tagen angetreten werden soll, schon jetzt in Bestellung gegeben werden können. Bei dem großen Andrang, der an diesen Tagen bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrtscheinhefte herrscht, und mit Rücksicht darauf, daß die zu erwartende große Anzahl von Bestellungen streng in der Reihenfolge des Eingangs erledigt werden müssen, Ausnahmen daher nicht stattfinden können, ist eine frühzeitige Bestellung im beiderseitigen Interesse höchst erwünscht. Erwähnt sei noch, daß durch eine frühere Bestellung der Fahrtschein eine Einbuße an der Geltungsdauer des Fahrtscheinheftes nicht zu erleiden hat, da seitens der Ausgabestelle das Heft von jedem beliebigen Tage ab gültig gemacht werden kann. In dem Bestellhefte bedarf es daher nur der Angabe des Tages, an dem die Reise angetreten werden soll.

D. Seit dem 1. April d. J. ist unser bisheriges Stützpunkt ein tüchtiges Domgymnasium und damit eine rein staatliche Lehranstalt geworden. Die an derselben wirkenden Lehrkräfte functioniren jetzt als königliche Beamte.

„Auf hiesigen Marktplatz wurden am Montag Vormittag mehrere Knaben bemerkt, welche sich an einer Steinleiste niedergelassen hatten und dort größere Hündchen zum Expiobieren brachten. Erst als einem der Vorpostigen ein Stückchen Kupferblech in die Hand gedrungen, hörte das freudigste Spiel auf.

„In der Menschauer Straße fiel gestern Nachmittag der 3-jährige Sohn des Maurers S. bei dem Bemühen, seinen Ball aus dem Wasser zu fischen, in die Saale, wurde aber noch rechtzeitig von einem zufällig vorübergehenden Manne aus dem

Vertical text on the left margin, including names like 'Woll', 'Seiden', 'Kleider', 'Häute', 'Felle', 'Wäsche', 'Schuhe', 'Korsetts', 'Hüte', 'Handtaschen', 'Koffer', 'Reiseutensilien', 'Spielzeug', 'Bücher', 'Papier', 'Druckereibedarf', 'Kunststoffe', 'Metalle', 'Eisenwaren', 'Küchengeräte', 'Werkzeuge', 'Landwirtschaftliche Maschinen', 'Gartenbedarf', 'Hausbedarf', 'Kleinfabrikate', 'Textilien', 'Kleiderstoffe', 'Kleidermacherbedarf', 'Schneidwaren', 'Nähmaschinen', 'Kleidermaschinen', 'Kleidermaschinenzubehör', 'Kleidermaschinenreparatur', 'Kleidermaschinenverleiher', 'Kleidermaschinenreinigung', 'Kleidermaschinenwartung', 'Kleidermaschinenverkauf', 'Kleidermaschinenreparatur', 'Kleidermaschinenverleiher', 'Kleidermaschinenreinigung', 'Kleidermaschinenwartung', 'Kleidermaschinenverkauf'.

Wasser gezogen und zu seinen Eltern getragen. Der Kleine war längere Zeit besinnungslos, erholte sich aber bald wieder und ist jetzt außer Gefahr.  
\*(Einsam.) Auf die zweite Aufführung des Börschen Schauspiel „Wischen zwei Herzen“ im hiesigen Sommertheater weisen wir nochmals hin. Donnerstag geht Kadelburg's Preisstückspiel „Die berühmte Frau“ in Scene, dessen Inhalt ein ganz besonders feinsinniger ist. — Für nächste Zeit ist noch „Der Compagnon“ (v. L'Aronge) in Vorbereitung, sowie die Operette „Der Goldsucher“.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**  
§ Dörlau, 25. Juni. Der Kriegerverein in Dörlau und Umgegend feierte heute sein 25-jähriges Bestehen. Von 12 Uhr an begann der Empfang der Vereine, deren nach einem Bericht der Hall. Ztg. 23 erschienen waren, welche mit klingendem Spiel in das mit Girlanden, Ehrenpforten und Fahnen festlich geschmückte Dorf eingeholt wurden. Um 3 Uhr setzte sich der Festzug unter Vorantritt von 30 Ehrenjungfrauen und mehreren Musikchören in Bewegung, die Dorfstraßen entlang durch die prächtigen Parkanlagen des Herrn Grafen von Hohenthal nach der hinter dem Schloß gelegenen Festwiese. Mit der „Wacht am Rhein“ wurde die eigentliche Feier eingeleitet. Hierauf ergießt Herr Graf v. Hohenthal das Wort und ließ zunächst die erziehenden Kriegervereine, Gäste und sonstigen Anwesenden herzlich willkommen im grünen Dörlau. Mit zündenden Worten ermahnte er die Krieger, stets eingedenk zu sein des Wahlspruchs „Mit Gott für König und Vaterland“. Die von edel patriotischem Sinne getragenen Worte klangen in das Kaiserthum aus, das von der weit über 1000 Köpfe zählenden Menge begeistert aufgenommen wurde. „Heil Dir im Siegerkranz“, gelungen von der ganzen Festversammlung, schloß sich hier an. Hierauf bestieg Herr Pastor Dr. Schmidt-Buehnen die Rednertribüne und feierte die Kriegervereine in besonderer, populär seien sie geworden und nicht zu Vergnügensvereinen herabgesunken. Wenn es auch nicht jedem Einzelnen vergönnt gewesen sei, die glorreichen Feldzüge mitzumachen und einzutreten mit der Waffe in der Hand für Kaiser und Reich, so möge aber jeder in unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich stehen und zur Stärkung und Erhaltung des Vaterlandes beitragen. Mit einem Hoch auf die Kriegervereine schloß die Rede. „Deutschland, Deutschland über Alles“ wurde hierauf intonirt und gesungen. Herr Hauptmann Gessky nahm nunmehr das Wort und theilte vorerst mit, daß die Herren Generalleutnant v. Wobke und Landrath Graf v. Haasenstein leider am Erscheinen verhindert seien. Im besonderen feierte er den Kriegerbund, der immer mehr Ausdehnung gewonnen habe und noch gewinne. Se. Majestät habe das Protokollat über denselben übernommen, möge jeder Einzelne auch eintreten in unerschütterlicher Treue für Kaiser und Reich, eingedenk des Wahlspruchs: „All Zeit bereit für das Reiches Glanz und Herrlichkeit.“ Hl. P. schloß die Rede nunmehr einen Festprolog an den Jubiläumverein. Die zu Herzen gehenden Worte fanden allseitig reichen Beifall. Hl. P. schloß die Rede nunmehr einen Festprolog an den Jubiläumverein. Die zu Herzen gehenden Worte fanden allseitig reichen Beifall. Hl. P. schloß die Rede nunmehr einen Festprolog an den Jubiläumverein. Die zu Herzen gehenden Worte fanden allseitig reichen Beifall.

diesem dabontrag. Es ist der Klinik zu Halle überwiesen worden.  
§ Freyburg, 25. Juni. Infolge Niederganges einer mächtigen Leinwand fürzte während der vergangenen Nacht ein großer Ziegelsturz auf dem Grundstück der Leinwandziegelei ein. — Der Landwirth H. in Baumerkroba pflügte von seinem Roggenfelde eine Aehre, der an der einen Seite 8, an der anderen 5 kleinere Aehren entgegenwachsen sind.

§ Albersroda, 24. Juni. Das Johann Karl Merker'sche Ehepaar feierte heute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Unter den Gratulanten befand sich auch der Gemeindevorstand, dessen Vorsitzender ein im Allerhöchsten Auftrage erlassenes Glückwunschschreiben nebst der Ehejubiläummedaille überreichte durfte.

### Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 28. Juni. Abwechslend heiteres und wolkiges, ziemlich kühles, zeitweise windiges Wetter mit Regenschauern.

### Vermischtes.

\* (Verhaftet) worden ist vor einigen Tagen in Kassel der Landesrentmeister Barthelmes, da ihm Veruntreuungen in seiner amtlichen Kasienführung zur Last gelegt wurden. B. hatte eine größere Vermögensgröße unternommen und war erst kürzlich vom Irland zurückgekehrt. In der Folgezeit waren einige Unregelmäßigkeiten aufgefallen. Es wurde deshalb eine Revision vorgenommen, die zur vollständigen Aufklärung führte, sowie dazu, daß Anzeige an die Staatsanwaltschaft erging. B. hat bereits eingestanden, einen Fehlbetrag von 60 000 M. in der ihm unterstehenden Landesrentkasse zu haben.  
\*(Aus dem Reich des Aberglaubens.) In Antonten hätte wolte, wie die Katana Jig. (Schrift), eine in Wochenzeit liegende Frau bemerkt haben, daß sich der Mund des über dem Bette ihres Mannes hängenden Christusbildes bewege. Die Frau verbeugte sich mit Aufschreie in den Hof und in der Umkleung. Scharenweise kamen die Leute herbei, die ganz Neugierigen bestiegen legte das Bett des Mannes, das, als die Last zu schwer wurde, mit einer höchstlichen Krach aus dem Himmelstügel ging. Alle wollten die unvorstellbaren Erscheinungen wahrzunehmen haben, besonders die der Christus mit dem Kopfe geschüttelt haben. Endlich schritt die Polizei ein und machte dem Lauf durch Beschlagnahme des Bildes ein Ende.  
\*(Der Fürst von Monaco) ist Sonnabend Nachmittag auf seiner Yacht „Alice“, durch den Kaiser Wilhelm-Gang gekommen, in der Stadt angekommen. Um 10 Uhr nach dem Einlaufen einer Yacht, die der Fürst von Monaco an Bord der „Hohenzollern“, um dem Kaiserpaar einen Besuch abzustatten.

\* (Kinder als Selbstmörder.) In Gesehmünde ertränkte sich ein 8-jähriger Knabe, dem die Unterbringung in einer Besserungsanstalt angedroht war. — In Vödingen hat sich ein 13-jähriger Knabe aus Furdur vor Strafe erhängt, in der Strafe bei Altheim hat sich ein 13-jähriger Junge aus Furdur vor Strafe in einen Brunnen gestürzt. — Ein gleichaltriger Sohn eines Wirthschaftsbesizers aus Wöding, der das Vieh des Vaters hütete, wurde an einem Baum in der Weidenhainmühle erhängt aufgefunden. — In Eien sprang ein 11-jähriges Mädchen von der Donaubrücke in den Strom und verschwand spurlos in den Wellen. Eine traurige Klage.  
\*(Bei Reparaturarbeiten) wies an der in Slettin über die Oer führenden Baumbrücke stattfinden, brachen Montag früh zwei Wippen; zwei Zimmerleute und ein Weidenauflieger wurden durch herabstürzende Balken schwer verletzt, einer der Zimmerleute ist seinen Verletzungen bereits erlegen.  
\*(Von den bei dem Schachtelsturz) im Nattonabergwerk zu Dörlau beschäftigten Arbeiter wurden 16 getödtet, 2 als Verletzte und 2 Verwundete durch Verletzt aus dem Schachte gezogen.  
\*(Ueberschweemmungen) haben in den Gegenden Krosoo und Neunabec (Wallstein) den gesammten Saatenstand vernichtet. Der Waldverlust ist theilweise gestört. — In einigen Theilen Finnlands haben furchtbare Ueberschwemmungen den Lande mehrere Millionen M. Schaden verursacht. Tausende von Hundstommetern stehen unter Wasser und zwar fast nur fruchtbares Ackerland. Einige Gutbesitzer besitzen ihren persönlichen Schaden auf 20 bis 30 000 M. Wiesen und Acker werden mit Köhnen besohren. Besonders groß ist die Noth zwischen Ladokelns und Lammersors. Tausende Familien haben ihre Wohnungen verlassen, die bis zur Decke unter Wasser stehen. Selbst die Eichenabämme sind stellenweise in Gefahr, unterzutauchen zu werden.  
\*(Drei Schupente) unter dem Verdachte der Schererei verhaftet. Unter der Aufsichtung, Fahräder zu einem so billigen Preis erworben zu haben, daß sie nur aus einem Diebstahl herüder kommen, sind gestern in Berlin drei Schupente von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Sie wurden mittelf. Belohnungen in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert. Sie sind als Mitthilfdige eines Fahrraddiebes festgenommen worden. Der Dieb hatte die Schupente als seine Helfershelfer in der Weite engagirt, daß er ihnen die entnommenen Fahräder für 20 M. lieferte, welche dann von den Benutzern je nach der Qualität für 60, 70 und 100 M. losgeschlagen wurden. Der eine Schupente am dem 47. Polizeirevier, ein Mann von 32 Jahren, hat beim Arde-Train geblieben und ist im November v. J. in den Polizeigefängnis eingeliefert worden. Die Unterbringung in dieser Anstalt ist noch nicht abgeschlossen. Er hat noch gegen zwei andere Schupente der Verdacht, daß sie an diesem Werke Theil hatten.  
\*(Ein Mädchen verbrannt.) In Rybinsk (Rußland) brach in einen von Arbeiter bewohnten Hause Nachtfeuer aus. Elf Personen kamen in den Flammen um.  
\*(Fehr v. Hammerstein) verließ nach dem „Born“ an diesem Montag das Reichthum. Das gegen ihn am 22. April 1896 gefällte Urtheil, lautend auf 3 Jahre Zuchthaus, 1500 M. Geldstrafe oder 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, wurde erst am 26. Juni 1896 rechtskräftig.

da an diesem Tage die Revision vom Reichsgericht bevorzogen wurde. Am dem Fehr v. Hammerstein die Verurteilung von noch 100 Tagen Zuchthaus zu erlassen, ist von Fremden seiner Familie die Summe von 1500 M. aufgebracht worden. Nach dem „Berl. Tagbl.“ erfolgte die Entlassung des Fehr v. Hammerstein am Montag Mittag um 12 1/2 Uhr. Einige seiner Freunde hatten sich bei der Entlassung eingefunden. Sie führten gemeinsam in berechneter Drohsel davon. Mehrere gefüllte Revolver, die Fehr v. Hammerstein mit sich führte, lassen darauf schließen, daß er Berlin sofort verlassen wolte.  
\*(Die Vermählung des Erbprinzen) Danilo mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz wird am 27. Juli in Genua stattfinden. In Mecklenburg-Strelitz ist mit dem „Reichsboten“ mitgeteilt worden, an sämtlichen Schulen die Aufzucht der Kinder, die die Prinzessin Marie und Jutta einkommen.  
\*(Eisenbahnunfall.) Die Lokomotive des Montag früh um 2 Uhr in Würzburg bei Wien einlaufenden Personenzuges stürzte die Lokomotive eines Passzuges. Beide Lokomotiven sind entgleist. 4 Passagiere und ein Bahndienstleister sind leicht verletzt. 2 Gepäckwagen wurden beschädigt.  
\*(Zwei Fischerboote) aus Karlsruhe und Bommersleben in Ohrechen sind bei Gönndorf beim Schwarzort mit 2 Fischern gefahren. Drei von den Insassen ertranken; der 4. wurde von einem Rettungsboot aufgenommen, starb aber sofort.  
\*(Unwetternachrichten.) Häufige Opfer haben die Gewitter der letzten Tage gefordert. So schlug in 3000 m Höhe ein Blitz in Genua, der Blitz in die Wohnung des Königlich Preussischen und holländischen Gesandten in Genua schlug. Die 13-jährige Enkelin, welche am dem Schloß der Grefin lebte, wurde betäubt, erholte sich jedoch bald wieder. Die am Fenster stehende Mutter kam mit dem Schreden davon. In Seligenstadt bei Hanau wurde die auf dem Weidplatz beschäftigte Heizerin des Zimmermeisters Eberhard erschlagen. Auch in der Umgebung Genua gingen schwere Unwetter nieder, wobei in Paderno der verheerliche Landwirth Mengel und auf dem Berg nach Gogelsma ein junges Mädchen vom Blitz getödtet wurden. Den gleichen Tod fand bei Wüdingen der auf dem Felde mit Futterladen beschäftigte Landwirth Eder.  
\*(Nach der Rominte) mer Wade, dem österreichischen Jagdrevier des Kaisers, ist nach dem „Vorwärts“ dieser Tage wieder das in Würzburg lebende Bionierbattillon N. 1 gerückt, um umfangreiche Vorbereitungen vorzunehmen. Der Kommandant soll durch ein zu erwerbendes höheres Soldat in ein anderes Theil gedrängt werden, seiner hohen Wohnhäuser und Schiffsreisen erwidert werden.  
\*(Der Internationale Kongress zur Beförderung des Wädschenhandels) wurde am 21. d. M. in London unter dem Vorsitz des Herzogs von Westminster eröffnet. Anwesend waren Abgeordnete aus Deutschland, Frankreich, Rußland, Belgien, Dänemark, Norwegen, Schweden, Holland und den Vereinigten Staaten. Unter dem Begriffschreiben, die vorgelesen wurden, war auch ein Brief der deutschen Kaiserin. Sobann wurden Vorträge von einzelnen Abgeordneten über den Gegenstand gehalten, über dessen Einzelheiten noch mehr mangelhafte Berichte vorliegen, da durch die ganze Welt weit mehr solcher Handel getrieben wird, als man in der Erklärung bringen konnte. Kaiserin Burckhardt aus Deutschland ist nachher vor, einen permanenten Verein zur Beförderung dieses Handels zu gründen. Man sollte damit anfangen, einen Central-Verein zu ernennen mit zwei Vertretern von jeder Nation, mit einem Comité, das seinen Sitz in London hätte. Dieser Vorschlag wurde auch vom Grafen Bernstorff-Biering unterstützt. Demnächstige Beschlüsse sind, daß der Handel hauptsächlich durch die Vereinigung der Kaiserin stattfinden. Der Vorschlag zur Bildung eines permanenten internationalen Organisation wurde einstimmig angenommen und die Unterhandlungen darauf verlegt.  
\*(Zeit 16 Jahren schließend.) In Paris lebt ein Mädchen in einem ganz eigenartigen Kronheitszustande, der die Armerkennung der Ärzte schon seit langer Zeit festgestellt. Vor einer Woche waren 16 Jahre vergangen, seit sich Marguerite Boyaval, aus dem Departement de l'Yonne gehörig, in ununterbrochenem Schlaf befindet. Als Tochter niedriger und dem Alkoholismus ergebener Eltern hat sie selbst eine in hohem Maße hysterische Anlage erhalten, die sie schweren Zufällen aussetzte. Im Alter von 19 Jahren (im Jahre 1868) verfiel sie gegen Abend in einen hysterischen Zustand, in dessen Verlauf sie einschließ. Sie ist seitdem nicht mehr aufgewacht, und man hält es nunmehr für wahrscheinlich, daß sie ihre ganze übrige Lebenszeit in demselben Schlafzustande verbringen wird. Sie wird durch eine Sonde mit Bouillon, Milch, Fleischbrühe und Peyton ernährt, und die Kranke hat dabei nur wenig an Körpergewicht verloren. Dieser Umstand erklärt sich daraus, daß ein Mensch im lethargischen Schlaf ausserhaupt in allen körperlichen Funktionen nur sehr wenig Abnahme braucht, weil die psychischen Funktionen beizubehalten vermag, was sich auch in der geringen Menge der ausgethmeten Kohlenstoffe ausdrückt.

### Unsererichtswesen.

Arnstadt i. Thür. Für den Bezirk dieses unferes Blattes dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß die seit dem ersten Nov. 1898 hier bestehende Deutsche Pausenmeister, Wege- und Lehrerschule, welche im ersten Schuljahre von 62 Schülern besucht wird, in Folge dankenswerther Anregung aus Fachkreisen zum Wintersemester 1899/1900 zu einer „Dautschischen Fachschule“ erweitert werden soll. Die Anzahl wird in Zukunft folgenden Abtheilungen umfassen: 1. Eine Baugewerkschule für Hochschüler jeder Art. 2. Eine Lehrerschule und Lehrerschule und Baugewerkschule und 3. eine Straßen- und Tischlerwerkstatt. Der Lehrgang aller Abtheilungen umfaßt 4 Semester. Das Wintersemester 1899/1900 beginnt am 30. October, der Vorunterricht am 9. October. Anfragen sind rechtzeitig an die Direction der „Dautschischen Fachschule“ zu Arnstadt zu richten.

### Neuere Nachrichten.

Petersburg, 27. Juni. Die Kaiserin ist gestern von einer Tochter entbunden worden, die den Namen Maria erhielt.

